

DIE LANDESBISCHÖFIN DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND



Die Landesbischöfin | Hegelstraße 1 | 39104 Magdeburg

Archbishop
Jānis Vanags
M. Pils iela 4

Riga
LV-1050
Lettland

27. 6. 2016

LANDESBISCHÖFIN
ILSE JUNKERMANN

Hegelstraße 1
39104 Magdeburg

Telefon: 0391 / 53 46 - 225
Telefax: 0391 / 53 46 - 229
landesbischoefin@ekmd.de

Bearbeitet von:
Pfr. Dr. André Demut
Telefon: 0391 / 5346 - 230
andre.demut@ekmd.de

Unser Zeichen:

Ev. Kreditgenossenschaft eG
Konto: 8 000 000
BLZ: 520 604 10
IBAN: DE26 5206 0410 000 8
0000 00
BIC: GENODEF1EK1

KD-Bank
Konto: 155 190 00 25
BLZ: 350 601 90
IBAN: DE47 3506 0190 1551
9000 25
BIC: GENODED1DKD

www.ekmd.de

Sehr geehrter Herr Erzbischof, lieber Bruder Vanags,

der Beschluss der Synode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Lettland, die Ordination von Frauen in das Pfarramt abzuschaffen, erfüllt mich mit Bestürzung und tiefem Bedauern. Ich empfinde diese Entscheidung als Belastung unserer geistlichen Gemeinschaft, die uns in Jesus Christus *verbindet* über alle kulturellen, sozialen und geschlechtsspezifischen Unterschiede hinweg.

Was hätte unser Herr Jesus Christus zu dieser Synoden-Entscheidung gesagt?

Sehr geehrter Herr Erzbischof, lieber Bruder Vanags,

Martin Luthers Theologie lehrt mich, zwischen Person und Sache deutlich zu unterscheiden: Ich respektiere Sie und die Mitglieder der Synode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Lettland ohne jede Einschränkung als Schwestern und Brüder in Christo. Weil dies so ist, bitte ich Sie, meine geistliche Beschwer in der Sache des Synoden-Beschlusses zu erwägen und ernsthaft zu Herzen zu nehmen.

Das Neue Testament bezeugt an vielen Stellen, dass Frauen gleichberechtigt zum Jüngerkreis Jesu Christi gehörten (vgl. z. B. Lk 8, 1-3 oder Lk 23, 49).

Als Martha ihre Schwester Maria wieder an ihren angestammten Ort – in die Küche – zurückschicken wollte, nahm der HERR Maria öffentlich in Schutz: „*Maria* hat das gute Teil erwählt“ – im Hören auf das Wort Gottes, *mit den Männern gemeinsam* in jenem Haus: „das soll nicht von ihr genommen werden.“ (vgl. Lk 10, 38-42)

Die *männlichen* Jünger flohen, als der HERR verhaftet wurde (Mk 14, 50), die „Frauen ... die ihm nachgefolgt waren, da er in Galiläa war, und ihm gedient hatten“, blieben bis zuletzt bei ihm in

seinem Sterben am Kreuz für uns alle – für Frauen und Männer. (Mk 15, 40f.)

Freimütig erzählt das Neue Testament davon, dass einige dieser Frauen die ersten Zeuginnen des Auferstandenen waren: Was ist das für eine Auszeichnung in der damaligen Welt, in der Frauen als Menschen zweiter Klasse galten!

Leider ging diese geistliche Wertschätzung und Gleichachtung der Frauen durch Jesus Christus in der Geschichte der christlichen Kirchen sehr bald wieder verloren und mir ist schmerzhaft bewusst, dass die Frauenordination in den Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland erst vor 25 Jahren prinzipiell und vollständig eingeführt wurde.


Für mich ist die Einführung der Frauenordination in vielen Kirchen unserer weltweiten lutherischen Glaubensfamilie keine Anpassung an einen modernistischen Zeit-Geist, sondern eine Frucht der Reformation Martin Luthers. Wo ist die Kirche abgekommen von der einfachen und klaren Botschaft Jesu Christi? Wo hat sie sich von ihrem Ursprung im Evangelium entfernt, wo ist sie zur Buße zu rufen? *Das* waren die Leitfragen Martin Luthers und die Einführung der Ordination von Frauen war eine Umkehr, eine Rückkehr zu dem, was unser Herr und Meister Jesus Christus verkündigt und gelebt hat!

In unserer lutherischen Lehre verleiht die Ordination keinen Weihestand, welcher die Ordinierten geistlich über die anderen Christinnen und Christen erhebt. Die Ordination ist nach Luther *kein* Sakrament. Die *geistliche Berufung*, das Evangelium zu empfangen und weiterzugeben, wird in der Taufe *allen Frauen und Männern zugeeignet* und die Kirche ordiniert nach CA XIV *einige* dieser Getauften zum besonderen Dienst der öffentlichen Verkündigung des Evangeliums und der einsetzungsgemäßen Verwaltung der Sakramente. Es gibt keinen plausiblen biblischen oder theologischen Grund, getaufte Frauen von solch einer Ordination nach CA XIV ausschließen zu wollen.

Sehr geehrter Herr Erzbischof, lieber Bruder Vanags,

bitte nehmen Sie meine Argumente als Angebot für einen aufrichtigen Dialog über unseren Dissens in dieser Sache. Sehr herzlich grüße ich Sie in jenem Geist, der nach Eph 4, 3 danach strebt, die „Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens“ zu halten, da wir durch „einen Herrn, einen Glauben und eine Taufe“ verbunden sind!

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre vielfältigen Dienste,



Ilse Junkermann
Landesbischofin